

Einzelpreis 900 Mark.

Bezugspreis monatlich:
 In der Geschäftsstelle 18.000 Mark
 Durch Zeitungshänden 20.000
 die Post 20.000
 Ausland 30.000
 Redaktion und Geschäftsstelle:
 Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
 Telefon Nr. 6-86.
 Postscheckkonto 60,689.
 Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unerlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 1.

Sonntagabend, den 19. Mai 1923.

Erstes mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
 Die 7-seitige Millimeterzeitung 500 Mark
 Die 2-seitige Reklame (Millim.) 2000
 Einzelblatt im lokalen Teile 3000
 Für arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsförderung 50% Aufschlag. Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniedrigung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

1. Jahrgang.

Neue deutsche Vorschläge in Vorbereitung.

Wien, 18. Mai. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin, aus amtlichen Kreisen, daß die Deutsche Regierung gegenwärtig eine neue Note an die Alliierten vorbereite. Die Note wird der vorherigen ähnlich sein, nur soll in ihr die Frage der Garantien ausführlicher behandelt werden.

Berlin, 18. Mai. (A. W.) Entgegen allen bisherigen Nachrichten von einem etwaigen Meinungsaustausch zwischen Berlin und London in der Frage des deutschen Angebots berichtet heute "Daily Telegraph", daß die englische Regierung nicht geeignet sei, Unterhandlungen mit Berlin zu führen. England will auch nicht für die geringste Abweichung von dem eingeschlagenen Wege verantwortlich sein.

Kennys über das deutsche Angebot.

London, 16. Mai. Maynard Kennys hat sich bis jetzt mit seinem Urteil über das deutsche Angebot zurückgehalten. Er hat dies jedoch nun in einem Artikel in der von ihm geleiteten "Nation" nachgeholt. Kennys sagt, tatsächlich habe Deutschland sehr hohe Jahresbezüge an, so hoch, wie es nach unverlässlichen Urteilen nur möglich sei. Indem aber Deutschland den Anschein geweckt, als ob sein Angebot von einer internationalen Anleihe abhänge, die in ihrer Größe unanfahrbare und von anderen bezahlt werden müsse, „scheint dies Angebot zugleich wie ein Betrug und wie eine Ausflucht aus“. (?) Es sei leicht für Deutschlands Feinde, es hervorzuheben, daß diese Anleihe nicht erhoben werden könne, und wenn ja, daß die anderen und nicht Deutschland das Geld dazu geben müßten. Trotzdem aber erachtet das deutsche Angebot, „nach meiner Ansicht die deutsche Zahlungsfähigkeit, über die es vielleicht noch hinangeht.“ Es enthalte folgende solide Bestandteile: 1. Deutschland bietet nach einem Moratorium von vier Jahren eine Jahreszahlung von 60 Mill. Pfund, die viele Sachverständige als das Maximum bezeichneten. Nach allem, was geschehen sei, würde es überraschend sein, wenn ein höherer Betrag gezahlt werden könnte. 2. Zum ersten Male sei ein deutsches Angebot nicht von einer Aenderung des Friedensvertrages abhängig gemacht worden. Vor zwei Jahren zum Beispiel sei das

deutsche Angebot von dem Besitz Oberschlesiens abhängig gemacht worden. Es sei, so fügt Kennys in einer Klammer hinzu, sehr lehrreich, zu sehen, daß jedes deutsche Angebot niedriger sei als das vorhergehende. Hundert Milliarden im Jahre 1919, fünfzig Milliarden im Jahre 1921, dreißig Milliarden im Jahre 1923. Dies spreche nicht gerade für den Nutzen der Gewaltandrohung. Es scheint ganz danach aus, als ob ein Angebot 1925 nur 15 Milliarden betragen werde und 1927 werde es dann gleich Null sein. S. falls das deutsche Angebot als unbedenklich betrachtet werde, bietet Deutschland an, sich der Entscheidung einer internationalen Kommission zu unterwerfen. Kennys kommt zu folgender Schlussfolgerung: Mit Ziffer 1 erreiche Deutschland ungeschränkt die Zahl des englischen Reparationsplanes, mit Ziffer 2 nehme es die bestehende Territorialregelung an, mit Ziffer 3 erlaube es sich mit der Anerkennung der Vereinigten Staaten einverstanden. Es sei deshalb unmöglich für England und Amerika, dies nicht für ein ehrliches Angebot zu betrachten, das ernsthafter Beachtung verdiente.

Poincarés Ruhbilanz.

Als Frankreich „begnügt“ sich Poincaré mit dem Besitz des linksrheinischen Gebiets.

Paris, 18. Mai. (Pat.) In der geistigen Stellung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte Poincaré, daß die mit der Ruhbilanz verbundenen Ausgaben am 1. Mai die Höhe von 68 560 000 Franken erreicht hätten, wovon 61 Millionen auf Militärausgaben und 2 650 000 auf andere Ausgaben entfallen. Die Einnahmen betragen insgesamt 72 680 000 Franken, wovon die Einnahmen an Zollgebühren, Geldstrafen sowie an Erträgen aus den Forst- und Domänenverwaltungen 86 Mill. und an Schleifungen 36,6 Millionen betragen. Auf die Frage der Eisenbahnverwaltung zu sprechen kommend, erklärte Poincaré, daß die Zahl der gefahrenen Kilometer Anfang Mai im Vergleich zum 18. März von 31 000 auf 50 000 gestiegen sei. Was die Herabsetzung der deutschen Schulden betrifft, so kann eine solche nach Ansicht Poincaré nur im Zusammenhang mit einer entsprechenden Aenderung des Zahlungsplanes der interalliierten Schulden geschehen. Als unmittelbarer Pfand würde nach Ansicht Poincaré für Frankreich der Besitz des linksrheinischen Gebiets genügen.

Blutige Kommunistenunruhen in Dortmund.

Berlin, 18. Mai. (Pat.) In Dortmund ist es heute zu kommunistischen Unruhen gekommen. Hunderte von Kommunisten griffen die Polizeiabteilung an, die von den Feuerwaffen Gebrauch machen mußte. Mehrere Arbeiter wurden getötet, andere schwer verwundet. Die Unruhen dauern weiter und nehmen einen drohenden Umfang an.

Der Kampf der Ruhrbevölkerung.

Koblenz, 18. April. (Pat.) Da die Stadtverwaltung es ablehnte, die für die am 3. März in der Gütenberg-Druckerei angerichteten Schäden geforderte Kontribution von 100 Millionen Mark zu zahlen, wurden von den städtischen Kosten 60 Millionen Mark eingezogen. Weitere Konfiszierungen stehen bevor.

Buer, 18. April. (Pat.) Hier wurde der Grubendirektor Westerholz verhaftet, da er es ablehnte, die Kosten in Buer zu zahlen.

Berlin, 18. Mai. (A. W.) General Degoutte hat eine Verordnung erlassen, die alle Eisenbahner auffordert, die Arbeit innerhalb 48 Stunden aufzunehmen, widrigfalls ihnen Ausweisung droht.

Die befahlene Verurteilung Krupps.

Paris, 16. Mai. Die Wochenschrift "Aux Fronts", die sich ihrer guten Beziehungen rühmt, bringt in ihrer letzten Nummer einige Bemerkungen zu dem Urteil von Werden, die weitere Verbreitung verdienen. Die Zeitschrift schreibt: „Krupp wird seine Gefängnisstrafe abmachen und er wird bezahlen. Dafür können wir einstecken. Er wird bezahlen, weil er muß. Sein Palast (!) in Essen ist mehr als hundert Millionen Mark wert. Diese Villa

enthält großartige Teppiche, wertvolle Möbel und Bilder von grossem Wert. Der Kriegsminister Maginot konnte sich, als er vor kurzem bei Krupp abstieg, selbst davon überzeugen, daß der Maginot zahlungsfähig ist. Krupp wird also bezahlen, solange sein deutsches Vaterland nicht bezahlt. Krupp wurde zur rechten Strafe verurteilt. Am Tage nach der lächerlichen Verurteilung von Thyssen verlangte der Kriegsminister vom General Degoutte, daß er künftig solche Strafen anordnen soll, welche die Kasse der widerstreitigen Herren auch fühlbar tragen. Nach den Bestimmungen einer dieser Verordnungen „Degoutte ist Krupp verurteilt worden!“ — Damit ist von einer französischen Zeitung angegeben, daß die Verurteilung im Krupp-Prozeß „auf Befehl“ erfolgt ist.

Beilegung des bulgarisch-griechischen Konflikts.

Sofia, 18. Mai. (Pat.) Amtlich wird mitgeteilt: Gestern empfing der bulgarische Kriegsminister Marowiew den griechischen Geschäftsträger in Sofia, welcher im Namen der griechischen Regierung eine Erklärung bezüglich der Ausweisung der Bulgaren aus Westthrakien abgab. Der griechische Geschäftsträger erklärte, daß die griechische Regierung angeordnet habe, die Ausweisungen und Internierungen der bulgarischen Bevölkerung in Westthrakien einzustellen und daß Griechenland bereit sei, den bereits ausgewiesenen Bulgaren Einreise genehmigungen zur Rückkehr nach Thrakien zu erteilen. Angesichts dieser Erklärung des griechischen Geschäftsträgers in Sofia und der vom bulgarischen Vertreter in Athen abgegebenen Erklärung verzichtet die bulgarische Regierung auf die vorgesehenen Repressalien.

Innerdeutsche Strömungen.

(Von unserem Berliner Sonder-Korrespondenten).

Berlin, 17. Mai.

Alle Parteien suchen die Regierung. Niemand würde es wagen, jetzt die Verantwortung zu übernehmen. Und doch spielt man in den Parteien mit dem Gedanken, einen Wechsel in der Regierung herbeizuführen. Die Regierung selbst hat sich eine breitere Basis verschaffen wollen und die Sozialdemokraten aussortieren lassen, doch der Koalition anzuschließen und der Regierung beizutreten. Die Sozialdemokraten haben auch dieser Tage wieder diese Einladung abgelehnt. Aber grundsätzlich sind sie durchaus nicht abgeneigt, wieder Republikspartei zu werden. Am Horizont hängen Wolken, die man zu deutlich vermischt. Und man findet folgende Weisung: Es kann nicht mehr lange dauern, bis eine Regierungskrise eintreift. Dann wird selbstverständlich an die Sozialdemokraten die cruste Frage herantreten, wieviel mit in die Regierung zu geben. Und eigentlich weiß man heute, obwohl jedes Ereignis über eine neue Regierung vermieden wird, bereits den Nachfolger Tunes. Es ist Dr. Stresemann. Zu seinen Reden sucht er bereits die neue Richtung anzudeuten. Und wenn er auch erklärt, er würde durchaus nicht die Regierung in Schwierigkeiten zu bringen, so ist doch sein Auftreten nicht anders zu deuten, als ein dauernder Versuch, sich in den Vordergrund zu stellen. Stresemann ist von einem unbeschreiblichen Ehrgeiz ergriffen. Er hat heute schon viele Stimmen in den Parteien für sich, die auf ihn schwören, es werde ihm gelingen, leichter eine Verständigung herbeizuführen, da er einfacher als Tunes ist und in die Industrie einen starken Hinterhalt hat. Aber auf der anderen Seite haben die Sozialdemokraten sich bereits mit Stresemann als Reichsaußenminister einverstanden erklärt. Sie wissen, er würde ihnen große Konzessionen machen. Und deshalb ist anzunehmen, wenn einmal die Regierung Stresemann kommt, werden auch die Sozialdemokraten der Koalition und der Regierung beitreten. Neben Stresemann läuft ja der Name von Dr. Breitscheid, dem sozialdemokratischen Führer, als Außenminister durch die Wandelsänge des Reichstags. So bildet sich bereits eine Koalition auf breiter Basis, gestaltet sich bereits eine neue Regierung, obwohl die alte immer noch am Ruder ist, obwohl sie sogar immer noch alle Stimmen hat und niemand es wagt, eine Aenderung ernstlich zu wünschen. Zweier Meinungen leben eben, deren eine nur verstohlen hausieren geht und laut wird, wenn man Ausblicke in die Zukunft tut.

Daneben aber zeigt sich auch eine neue Parteiengestaltung. Man wird bereits davon davon haben, daß Verhandlungen im Gange sind, die Geschäfte der Demokratischen Partei auf die Deutsche Volkspartei überzuladen. Es handelt sich hier nicht um ein bloßes Verein, sondern um ernste Vorschläge, denn die Demokratische Partei hat sich überlebt, weil sie einschlüssig geworden ist und keine feste Richtung verfolgen kann. Sie wird in ihren Zielen immer wieder mit der Deutschen Volkspartei des Dr. Stresemann zusammenstoßen. Deshalb ergibt sich von selbst eine Überführung der Partei in die Deutsche Volkspartei. Nur in innerpolitischen Fragen gibt es Abweichungen zwischen dem linken Flügel der Partei, der Gewerkschaftsrichtung und der Deutschen Volkspartei. Deshalb wäre somit zu rechnen, daß die Gewerkschaftsrichtung unter den Abgeordneten Gejelzen sich der Sozialdemokratie anschließt, während der größere linke Flügel Dr. Stresemanns Gefolgschaft leistet. Diese Entwicklung wird sprudelnd mit dem Augenblick, da Dr. Stresemann sich auf den Kanzlerstuhl setzt. Die Koalition aus Volkspartei, Zentrum und Sozialdemokraten würde dann die Regierung bilden und versuchen, der deutschen Politik eine andere Richtung zu geben, die freilich jetzt noch sehr verschwommen ist, denn ziellos ist Stresemann, der Erdräger dieser Politik werden möchte, noch niemals gewesen.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 18,500 poln. Mark.
 Neue deutsche Vorschläge in Vorbereitung.
 Kennys über das deutsche Angebot.
 Poincarés Ruhbilanz.
 Blutige Kommunistenunruhen in Dortmund.
 Galvanaustrag über die Memelfrage.
 England und Slowakei.
 Beilegung des bulgarisch-griechischen Konflikts.

Nichtung, deutsche Eltern!!

Die Kommission für allgemeine Bildung hat für das nächste Schuljahr den Endtermin für die Einreichung von Deklarationen, die die Unterbringung der schulpflichtigen Kinder in deutsche Schulen fordern, auf den 25. Mai 1. J. festgesetzt.

Reicht Eure Deklarationen schon

heute ein, damit es nicht zu spät wird!

Das Büro der Schulkommission, Pyramowicza 3, erledigt Interessenten von 8—1 Uhr täglich.

Verbot der proletarischen Hundertschaften in Preußen.

Berlin, 16. Mai. Der preußische Minister des Innern, Severini, der belanglich der sozialdemokratischen Partei angehört, hat einen Entschluß herausgegeben, wonach auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die sogenannten "Proletarischen Hundertschaften" für das preußische Staatsgebiet aufgelöst und verboten werden. Zu widerhandlungen werden bestraft.

In der Begründung wird ausgeführt, daß die "Proletarischen Hundertschaften" sich im Sinne des Reichskrieges als Verbündete darstellen, zu deren Zielen und Belästigung es gehört, Maßregeln der Verwaltung durch ungesetzliche Mittel zu verhindern und zu entlasten. Nach den öffentlichen Verhandlungen angeblich nur bestimmt, der Abwehr rechtsgerichteter Organisationen und Kundgebungen zu dienen, seien die "Proletarischen Hundertschaften" tatsächlich außerordentlich, einen offenen Kampf vorbereitet und zu führen, der keine staatshaltende Ziele habe. Die "Proletarischen Hundertschaften" seien staatsfeindliche Verbündete, bestrebt, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Landes zu untergraben.

Galwanauftak über die Memelfrage.

Kowno, 17. Mai. Der litauische Ministerpräsident Galwanauftak äußerte sich in einem Interview über die Siedlungnahme der litauischen Regierung zur Memelfrage. Er erklärt:

"Ich habe in Paris hinsichtlich der Memelfrage in gewissen Soll-, Verlehr- und anderen Wirtschaftsfragen keine Einigung erzielen können. In erster Linie muß es Litauen ablehnen, den Litauern das Oberaufsichtsrecht über die Memeler Hafenverwaltung einzuräumen. Paris verlangte die Schaffung eines Sonderausschusses für den Memeler Hafen mit einem vom Völkerbund zu ernnenden Kommissar an der Spitze und einem Vertreter Polens als Kommissionsmitglied. Das Litauen sind diese Forderungen unannehmbar. Litauen ist bereit, allen Staaten die üblichen Wirtschafts- und Handelsrechte zu gewähren, aber nicht mehr."

Beifällig Polens erklärte der Ministerpräsident, es könne von einer Union nicht gai gesprochen werden, so lange die Beziehungen zu Polen sich nicht geändert hätten. Galwanauftak erklärte weiter, daß Litauen dem Memelgebiet eine deutlich weitgehende Autonomie gewähre. Die Wünsche der nationalen Minderheiten sollen befriedigt und alle Missverständnisse mit den Nachbarn im Westen vereinigt werden.

Kein Druck ist hart, kein Zeid so schwer,
Doch deutsche Tiere nicht stärker wär!

25 Bräute.

Ein Schlemenroman von Wilhelm Herber.

(28. Fortsetzung.)

Das einzige, was ihn noch bescherte, war die Kasse, die er unter dem Arm trug.

Aber sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl sagte ihm, daß diese bei ihm in den rechten Händen sei. Wer hatte die heutige Erfüllung gereitet? Er. Wer hatte sie zu einem vollen Erfolg gesteigert? Wieder er.

Wer also hatte das erste Anrecht auf die Kasse?

Kein anderer als er zum dritten Male.

In dieser festen Überzeugung öffnete er sie, füllte ihren erfreulichen Inhalt in seine, vielmehr des seligen Oelhändlers Säcke und hinterstellt sie dann in dem Haus eingang, wo Frau Griseldis sie gelegentlich abholen möchte.

Dann ging er ein paar Gassen weiter, schwang sich auf die Strohenbahn und fuhr möglichst rasch zu Bibi, wo er von dieser mit angstdurchsetzter Freude, doch von den Eltern etwas zurückhaltend aufgenommen wurde.

Aber sein schwarzer Anzug und sein betrübtes Gesicht, aus dem er unterwegs die Schninke gewischt hatte, erklärten im Zusammenhang mit seinen Worten alles. Er war früh morgens von dem plötzlichen Ableben seiner Ur-großtante verständigt worden, deren Angehörige, in Schmerz aufgelöst, ihn den ganzen Tag mit den notwendigsten Besorgungen festgehalten hatten.

Jetzt war glücklicherweise alles geregelt. Er hatte sich freilich dabei vollkommen erschöpft und war — kaum selbst genesen — am Ende seiner Kräfte.

England und die Sowjetukraine.

Berlin, 18. Mai. (Pat.) Wie aus Moskau gemeldet wird, richtete Ralowski im Namen der ukrainischen Regierung an Lord Curzon eine Note, in der er darauf hinweist, daß die Ukraine sich mit der Antwortnote der Sowjetregierung an England solidarisch erklärt. Gleichzeitig teilt Ralowski mit, daß die englische Note in der Ukraine große Unruhe hervorgerufen habe. Er macht England auf die Folgen aufmerksam, die die Ausführung der in der englischen Note angekündigten Maßnahmen nach sich ziehen könnte. Als eine der Folgen, die die englische Note hervorgerufen hat, wird die Einschlüpfung der Russen in ukrainischen Hafen nach England angesichts. Zum Schluss gibt Ralowski der Hoffnung Ausdruck, daß in England die Vernunft und die von der englischen Regierung betonten friedlichen Bestrebungen siegen werden.

Der englisch-russische Konflikt vor dem englischen Unterhaus.

London, 18. Mai. (Pat.) In der letzten Sitzung des Unterhauses forderte die Opposition die Regierung auf, sie solle eine Erklärung dahin abgeben, daß sie es zu einem Abbruch der Beziehungen mit Russland während der Feiertage nicht kommen lassen werde. Baldwin erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung sich in ihren Handlungen durch die Parlamentsserien nicht behindern lassen könne, da dies der Sachlage nicht entspreche.

London, 18. Mai. (Pat.) Das Parlament hat seine Beratungen bis zum 28. Mai vertagt.

Parlamentsnachrichten.

Sejmöffnung vom 18. Mai.

Nach der Eröffnung von Urlauben macht der Marschall bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Wojciechowski der Abg. Sygotowicz getreten sei. Er wurde vereidigt.

In erster Lesung werden das Gesetz von der Ratifizierung des Konziliardienstes, das Gesetz von der Ratifizierung des Eisenbahnvertrages mit der Tschechoslowakei, das Gesetz der Ratifizierung des Vertrages von Serres, das Gesetz von der Ratifizierung des Vertrages mit der Tschechoslowakei in Sachen des Justizverfahrens in Zivil- und Strafsachen, sowie dasjenige von dem gesetzlichen Schutz der Erfindungen den entsprechenden Kommissionen überreicht.

Bibi und ihre Mutter zerrannen schon nach zehn Minuten in Mitgefühl und Bewunderung für sein aufopferndes Gemüt, das durch die Trauerkleidung wirksam illustriert wurde.

Als Bullahn spät in das Krämerhaus schlüpfte, erwarte ihn Christi auf der Treppe. Ihr weiches Herz war von Bangen und Bangen derart zermürbt und so voll Furcht über die etwaigen Fortschritte der Konkurrenz drüber, daß sie auf leisen barfüßigen Sohlen ihre Wertpapiere brachte und Veit dringend bat, sie ihr aufzuheben.

Weil sie es durchaus wollte und sein menschenfreundliches Herz keine Bitte abschlagen konnte, nahm er das Päckchen und schob es zu der Tagessinnahme aus Thaliens Tempel.

Wie er in das Bett stieg, wollten sich vorübergehend Gewissensbisse melden. Er sagte sich aber mit Recht, daß er für heute genug getan und zu so vorgeschriftener Zeit auch für sich selbst keine Sprechstunde mehr bewilligen könne.

So legte er sich denn aus Ohr und schließt nach kurzem Schluß. Ein Traum, der ihm Mathildens herben Besuch aufdrängen wollte, wurde rasch von freundlicheren Genossen bestellt, deren einer ihn zu Mia ans Grillparzedenkmal führte, bis zuletzt Jula kam und in den "Tulipensäulen" mit ihm walzte.

Daran schaltete ein fester Schlaf alle Vorstellungen aus und hielt ihn umfangen. Die milde Frühlingssonne trieb schon goldene Verheißungen auf das Bett, als er endlich erwachte und beschloß, sich nun vor allem eine neue standesgemäße Kleidung zu verschaffen.

Dazu verwendete er einen erheblichen Teil der Früchte seiner kurzen, aber nicht undankbaren Bühnenlaufbahn.

Der Abg. Radubowski begründet als Referent der Justiz- und Verwaltungskommission die Rechtmäßigkeit der Aufhebung der Gültigkeit des Gesetzes über die Befreiung der von Beamten aus Gewinnbrächtern verübten Vergangen. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hieraus erstatet der Abg. Sejda über das Gesetz von dem Strafverfahren in der Provinz und Kommerzieller Weisemödhaft. Bericht. Es wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

In zweiter Lesung gelangt die Novelle über die Verlängerung bis zum 25. November d. J. der Gültigkeit des Gesetzes von der Pflicht der städtischen Gemeindeverwaltungen, Unterkommen zu liefern, zur Annahme.

Die Kommission schreitet darauf zur Verhandlung über das

Bodensteuergesetz.

Der Abg. Moraczewski hebt den Standpunkt der Kommission hervor, wonach die Boden- und Gebädesteuer vereinheitlicht sei. Man müsse sich vorläufig mit einer Anpassung des Gesetzes an die Marktwertierung begnügen, und die grundsätzliche Änderung dieser Steuer auf später verschieben. Der Finanzminister Grabowski äußert seine Zufriedenheit darüber, daß das neue Finanzgesetz verwirklicht werde, das den Staatschatz mit seinem Einnahmen auffüllen soll. "Vor allem muß ich mich", sagte der Minister, "gegen jene Ansichten wenden, denen zufolge eine Herauslösung der vorgezogenen Schatzkosten wäre. In Polen hat niemand das Recht, der eigenen Regierung weniger als vormals den Teilstücksmächten zu zahlen".

Abg. Jaroszynski gelangt zum Schluss, daß das Bodensteuergesetz in dieser Form unannehmbar sei, da es die wirtschaftlichen Grundlagen des Staates erschüttere. Er stellt fest, daß die Bodensteuer die Allgemeinheit bei weitem mehr belastet als die Umsatzsteuer.

Abg. Lipacewicz erklärt, daß die Steuer im Hinblick auf die Bereicherung der Grundbesitzer auf Kosten ihrer Volkswirtschaft geschafft sei und ist für eine Annahme derselben.

Die Weiterberatung über das Bodensteuergesetz wird verzögert und man schreitet zur Diskussion über den Antrag in der Angelegenheit der Vermögensbildung der Polen auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig zugestandene Rechte.

Abg. Stronski führt aus, daß der 104. Artikel des Verfaßter Vertrages über die Rechte Polens in Danzig im Vergleich zum Talbestand wie ein Märchen fliegen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die der polnischen Regierung in Polangelegenheiten bereitet werden, müsse man es heute frei herauslegen, daß die polnischen Polizeibehörden das Recht haben, in Danzig wie in jedem andern Punkt der Grenze zu amtiieren. Nach der Rede des Abg. Stronski wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Der Abgeordnete Glombinski beim Staatspräsidenten.

Warschau, 18. Mai. (A. W.) Geste wurde der Abgeordnete Glombinski vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen. Der Abgeordnete erstattete dem Präsidenten über die Vereinigung der Parteien und über die auf diese Weise gebildete neue Sejm mehrheitlichen Bericht.

Sonst in einer der nächsten Sitzungen des Sejms soll die Anlegeszeitung der Stellung der neuen Mehrheit zur Regierung zur Sprache gelangen.

Warschau, 18. Mai. (A. W.) Wie die "Gazeta Warszawska" berichtet, trug die heutige Abrechnung des Abgeordneten Glombinski mit dem Sejm,

Lü.

In einem eleganten rehbraunen Anzug, über dem er einen geschmackvollen, grauen Frühjahrsanzug trug, ging er am nächsten Morgen im Stadtpark spazieren.

Vögel sangen in alten Bäumen und die Ereignisse der Nacht lagen wie Schatten weit, weit hinter ihm.

Kleider machen Leute. Er beschaffte sich in jedem Touropfen und war mit seinem Bild so zufrieden, daß er das Einglas in das Fluge klemmte und neue Unternehmungslust aus dem reichen Born seiner Kräfte für den Tagesbedarf herausholte.

Der Zufall schuf sofort hierfür Verwendung.

Auf einem etwas gräßigen, schweren Mietgau kam eine hübsche, fesche Dame geritten, der unmittelbar vor Bullahns Bank die Gerte entfiel.

Im Gebüsch hatte ein Junge gelegen. Er sprang auf und reichte den Stock zur Reiterin hinauf, die mit einem kurzen Seitenblick auf Bullahn dankte.

Veit müßte nicht er selbst gewesen sein, wenn er darin nicht einen wortlosen Auftrag erblickt hätte, den kleinen Dienst so fürstlich zu belohnen, als es der kühnen Reiterin würdig war.

Er griff in die Brust und warf dem Buben mit unnahmlicher Grazie einen fünfmarkstechen hin.

Der Junge fing das Papier noch im Flatter, riss die Müze herab. Schrie: "Danke Herr Baron!" und stürzte davon — nie grauhäutigen Genüssen entgegen.

Die Reiterin schien tatsächlich den "Baron" echter zu nehmen, als er war. Denn sie ließ ihr Pferd ein wenig Lust treten und lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

präzisieren über die parlamentarische Lage einen ausschließlich privaten und informatorischen Charakter.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die in der Garnison in Konstantinopel und in den Meerengen wessenden englischen Offiziere haben vom Hauptquartier den Befehl erhalten, ihren Urlaub zu unterbrechen.

Lokales.

Pod, den 19. Mai 1923.

Au die Herren Hausbesitzer.

Die Verwaltung der Podger Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes wendet sich angesichts der morgen beginnenden „Roten-Kreuz-Woche“ im eigenen und im Namen der Immobilienbesitzervereine an alle Hausbesitzer mit der Bitte, unter Ihren Einwohnern Spendenammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes vorzunehmen.

Es wird gebeten, die angesandten Listen sowie die gesammelten Spenden dem Büro des Roten Kreuzes (von 9 bis 8 Uhr nachmittags) spätestens bis 10. Juni einzusenden.

Die Verwaltung des Polnischen Roten Kreuzes ist davon überzeugt, daß kein Mieter zögern wird, für diese höchst menschenfreundliche Institution Spenden zu statten.

Roten Kreuz-Woche. Die menschenfreundliche Tätigkeit des Roten Kreuzes während des Krieges ist der Allgemeinheit allzu bekannt, als daß dessen Bedeutung noch besonders begründet werden müßte. Engere Kreise sind sich auch über dessen ehrliche und umfassende Arbeit auf dem Gebiete der Hygiene und der Wohltätigkeit klar. Wenn dieser Tätigkeit Grundlagen gegeben werden sollen, wie wir sie in den Roten Kreuz-Gesellschaften Westeuropas sehen, und wenn dem kriegerischen Gesundheitszustand abgeholfen, sowie alle von dem blutigen Krieg geschlagenen Wunden geheilt werden sollen, muß das Rote Kreuz bei weitem größere Mittel hernehmen und diese kann ihm nur die Opferwilligkeit der Deutschen fehlen. Wir zweifeln daher nicht, daß die morgen unter dem Präsidenten des Herrn Wojewoden Nemborski beginnende „Roten Kreuz-Woche“ von großem Erfolg gekrönt sein wird und das alle gesellschaftlichen Kreise ihr alle Unterstützung erweisen werden.

Denkmalweihfeier. Und wird geschrieben: Das von der damaligen St. Trinitatigemeinde ihrem unvergesslichen Pastor Gundlach gestiftete Grabdenkmal ist bereits aufgestellt. Weil es eine Stiftung der Gemeinde ist, so geben wir, beim Denkmal auf dem alten Friedhof am ersten Pfingstsonntag um 5 Uhr nachmittags eine kurze Einweihungsfeier abzuhalten und laden zu derselben unsere lieben Gemeindemitglieder herzlich ein.

Im Namen des Kirchenkollegiums

Pastor Hadrian.

pap. Prozeß Dr. v. Behrens. Gestern verhandelte das Podger Bezirksgericht unter den Vorsitz des Richters Chnatski gegen den Verlagsleiter der ehemaligen „Podger Freien Presse“ Dr. Eduard von Behrens, der angeklagt war, in einem im Juni vorangegangenen Jahr in der „Podger Freien Presse“ als „Zufchrift aus dem Beifrei“ veröffentlichten Aufsatz die Postbeamte Marie Holländer beleidigt zu haben.

Deffensiller Ankläger war Staatsanwalt Mandecki, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Kemper inne.

Herr Dr. v. Behrens sagte aus, daß eine gewisse Frau M. Bresel im Jahr vorangegangen bei ihm vor-

gesprochen habe, die ihm erzählte, daß sie und andere Deutsche sich jedesmal wenn sie Geldanweisungen auf der Post aufgaben, seitens der am Schalter Nr. 4 sitzenden Beamten Unannehmlichkeiten ausgelebt sei. Um sich persönlich davon zu überzeugen, ging Herr Dr. v. Behrens mit Frau Bresel zur Post, wo die letzte am Schalter Nr. 4 eine auf 220 Mark lautende Geldanweisung aufgab. Die Beamte lehnte die Annahme der Anweisung ab und weigerte sich, irgendwelche Informationen zu erteilen. Auf die Frage der Frau Bresel, warum sie ihr in einem so merkwürdigen Ton antworte, rief Fräulein Holländer: „Ich sage nicht hier, um Informationen zu erteilen, ich „Schwabe“. Geht nach Berlin, dort wird man Euch belehren!“

Die zahlreichen Zeugen des Angeklagten bestätigten vollauf unter Eid, daß die Deutschen wiederholt am Schalter Nr. 4 chikaniert wurden.

Herr Dr. v. Behrens erklärte weiter, daß er sich sofort von der Post nach der Redaktion begeben habe, um den erwähnten Artikel zu verfassen.

Die als Zeugen vorgeladenen Postbeamten sagten aus, daß sie nicht verpflichtet seien, dem Publikum Informationen zu erteilen und daß es auf der Post nur allzu oft zu Zwischenfällen zwischen den Beamten und dem Publikum, das den volkischen Minderheiten angehört, komme und daß das Publikum in den meisten Fällen schuld daran sei.

Herr Staatsanwalt Mandecki erklärte in seiner Rede, daß er in dem von Herrn Dr. v. Behrens verfassten Artikel nicht nur eine Beleidigung der Beamten Holländer, sondern auch eine Beleidigung der Gesamtheit der Staatsbeamten sahe, was aus dem von Herrn v. Behrens gebrauchten Ausdruck „An der Staatskruppe“ deutlich hervorode.

Ausführlicheren Text der Rede des Staatsanwalts, des Verteidigers, Rechtsanwalt Kemper, und des „leichten Wortes“ des Angeklagten, Herrn Dr. v. Behrens, bringen wir morgen sowie auch das Urteil, das auf vier Wochen Gefängnis, eine Million Strafgeld und fünf Millionen Kavution lautete.

Großes Gartenfest zugunsten des evangelischen Waisenhauses. Das evangelische Waisenhaus, welches gegenwärtig nur aus wohlütigen Zuwendungen erhalten wird, befindet sich gegenwärtig wieder in materiellen Noten. Um dieser sympathischen Institution das Weiterbestehen wenigstens für kurze Zeit zu ermöglichen, veranstaltet der Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde zusammen mit dem Frauenverein derselben Gemeinde am Sonntag nach Pfingsten im Garten „Sielanka“ an der Fabianicer Chaussee ein großes Gartenfest mit vielen Überraschungen, auf welches aufmerksam zu machen, wir ersucht werden.

Ein großes Pfingst-Sängerfest in Radogoszec. Unser wird gefürgt: Gute alte deutsche Sitten ist es, bei fröhlichem Sang und hellem Becherlange den prangenden Sommer in Gottes freier Natur zu feiern, wo die blonde Himmelskuppel sich dehnt und wo die heile Schöpfung in ihrer ganzen Herrlichkeit unmittelbar auf den Menschen einwirkt. In früheren Zeiten führte dies zu den Veranstaltungen der Schuhmärsche, weil es der deutschen Art entspricht, Arm und Ang zu üben und die Geistigkeit zu pflegen. Die Schuhengilden haben mit Kriegsausbruch zu bestehen angehört und an Stelle eines Schuhmärsches haben wir jetzt alljährlich am 1. Pfingstsonntag das große Sängersfest in Radogoszec, das uns der Radogoszec Männergesangverein alljährlich in dem herrlichen Häuslerischen Park in Radogoszec bietet und das schon traditionell geworden ist. Alles, was Sinn und Liebe für deutsche Art hat und Freund des deutschen Liedes ist, sich mit uns des jungen Sommers ungezwungen fröhlich freuen will, findet sich am ersten Pfingstsonntag im Häuslerischen Park zusammen. Der Festausschuß hat bereits alle Vorbereitungen

Paleots | Gindetroffen | Kostüme
Wiener Modelle
für Etomine und Corps de-china Kleider
Große Auswahl in Blusen
wie Schlafröcken.

S. Alter, Petrakauer 68.

Gleichzeitig empfehlen wir Paleots und Damen Kostüme allerneuester Saison. Auf Lager elegante Damenwäsché.
Bemerk.: Den Kunden genähren wir mögl. günstige Bedingungen.

1535

getroffen, damit ein jeder Besucher, groß oder klein, auf seine Rechnung kommt. Die Gartenmusik wird das verkleidete Stello-Orchester unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Dölg liefern. Erste Voraussetzung ist natürlich, daß der liebe Himmel uns gutes Wetter schenkt. — Ist das aber der Fall (und wir wollen es hoffen!), dann weiß ein jeder Sangesbruder, wohin er am ersten Pfingstsonntag seine Schritte zu lenken hat: zum Sängerkreis nach Radogoszec, denn „Wo man Bier trinkt und ein lied singt, da lebt sichs herrlich in der Welt.“ Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittags, sollte es aber regnen, dann versammeln wir uns am zweiten Feiertag.

Erhebung einer Nachzahlung für Gewerbeschäume. Das Finanzministerium hat einen Entwurf über die Erhebung einer Nachzahlung für Gewerbeschäume des Jahres 1923 ausgearbeitet. Diese Nachzahlung muß im Laufe von 45 Tagen nach Veröffentlichung des neuen Gesetzes über die Gewerbesteuer im „Ostmark-Ustw“ entrichtet werden. Die Nachzahlungen werden beim Staat gegen 75 Milliarden Mark einbringen. Daraus werden Anzahlungen auf die auf das Jahr 1923 entfallende Grundsteuer zugunsten der Selbstverwaltungsbünde eingezogen werden.

Wie der Abbau der Zuerkung fortschreitet. Die Tarifkommission des Ministeriums für Post und Telegraphie beriet dieser Tage über einen neu einzuführenden Posttarif. Danach wird eine Erhöhung sämtlicher Sätze um 100 Prozent vorgesehen. Der neue Posttarif soll am 1. Juni in Kraft treten.

Die Vereinigung Kaiser Bibelforscher macht bekannt, daß während der Pfingstferiag im Saale Blumen 1. Vorträge stattfinden. Am Sonntag um 9½ Uhr Vortrag: „Pfingsten“. Der Eintritt ist frei.

bip. **Wer wird Stadtpräsident?** Die Stadtverordnetenversammlung des Christlichen Parteiplatzes Einheit (Nr. 8) hält gegenwärtig darüber Beratungen ab, wen sie als Kandidaten für das Amt des Präsidenten ausspielen sollte. Wie mir dazu erfahren, haben verschiedene Stadtverordnete beantragt, Herrn Wolczynski für das Amt des Stadtpräsidenten und Herrn Bl. Garlinski für das Amt des Bür. Präsidenten vorschlagen. In dieser Frage soll dieser Tage eine Abstimmung stattfinden, auf der die Entscheidung getroffen werden wird.

bip. **Eine jüdische Vereinigung im neuen Stadtrat.** In der zionistischen (Nr. 16) Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, daß im neuen Stadtrat eine Vereinigung der jüdischen Fraktionen geschaffen werden soll.

bip. **Eine Motorwaffe für die Feuerwehr.** In nächster Zeit reist Dr. Alfred Gräfmann in Gesellschaft von Fachleuten nach Wien, um dort für den 1. August der Feuerwehr eine Kraftmaschine zu kaufen.

leuten versiehen. Die Notgärtner füllerten ihre Straßenläden mit Konfekt und alkohol.

Отъ Конради,
Бога ради,
Дайте мя с конфектъ!

Шоколаду,
Мармеладу,
Лучше его пить!

Wohl aus Dankbarkeit für die hohe Qualität der achtlosen Millionengüter wurde der gerechte 68-jährige Conradi, das Oberhaupt der Familie, im Januar 1918 vor das Revolutionstribunal geschleppt. In der Untersuchungshaft bearbeitete man den Greis mit Gummiknöpfen und Becherlaken derart, daß ihm vom linken Bein bis an den Knochen Haut, Fleisch und Sehnen abgerissen wurden; das Rückrat wurde beschädigt, daß er gelähmt war. In diesem Zustande wurde der „verfluchte Bursch“ vom Volkstribunal freigesprochen.

Raum in seine Wohnung zurückgekehrt, haben er einen neuen Besuch der roten Sache, die jetzt allmächtig in allen reichen Häusern mit Plunderungen verbundene Haussuchungen unternahm. Diesmal war die Sache erster. Man machte die ganze Familie aus ihrer schönen Wohnung und ließ sie in zwei Kellerräumen „das Sitzal der Proletarier ausstellen“. Hier in der schmierigen Toiletté besuchte ich die armen Conradis. Unsere Familie so wohl als eine Reihe anderer Bekannten schlugen ihnen vor, zu uns zu ziehen, die wir schon als regelrechte Aufländer mit Schutzscheinen verliehen waren. Die Deale antworteten:

„Wir dürfen euch nicht einem solchen Schafal, wie wir es erlitten haben, aussehen. Wiebleiden.“

Conradi — Worowskij.

Von

Dr. E. v. Behrens.

Die Welt ist klein, und man muß staunen, wie viele Leute man wie durch einen bloßen Zufall persönlich kennt. Ich befürme mich der weiten Abende, welche ich in den Jahren 1896—1902 in den Häusern meiner Freunde Lange und Conradi verlebt habe. Richard Lange war ein Deutscher aus dem Kreis Reck und Direktor der deutschen Kirchenschule der drei reformierten Gemeinden zu St. Petersburg gewesen. Ich war sein Schüler und später, als Student, Hausfreund in der Familie dieses meines Landsmannes aus Kongresspolen. Dort wurde ich mit den Conradis bestreunt. Der alte Schokoladenfabrikbesitzer Gustav Conradi war Kirchenvorsteher der reformierten Gemeinde zu der „unser“ Gymnasium am Platz des Mojka-Kanals gehörte. Conradi ließ dort seinen Sohn ausbilden, der später dieselbe Petersburger Universität besuchte, die ich im Laufe von 6 Jahren besuchte. So kannte ich den jetzt berühmten Mörder noch als Schulknaben, dann als Studenten, wo er stark zum Sozialismus neigte, und dann als jungen Offizier des 113. Regiments der schweren Artillerie, wo er 1915 freiwillig eingetreten ist.

Es war eine nette und herzensgute Familie, diese Conradis, und ihre elegante Wohnung am Leonjewskij-Boulevard diente für viele, die einen geistreichen politischen Disput, ein Gläschen Rotwein und eine gute Partie Karten gern hatten — alle Mitglieder der Familie Conradi waren Liebhaber des Whistspiels, dem sie in meiner Gesellschaft so manche Nacht widmeten — zum Sammelpunkt. Die Conradis waren Schweizer Bürger und der alte Herr war

ungeheim stolz auf sein liebes Graubünden. Der jüngere, der eine blonde Russin heiratete, war schon anders geartet. Als der Böbel unter Anführung der Volksverbesserer von der Seite Bronsteins, Ippelbaums, Urikis und Wolodarskis zum ersten Pale Peterburg mit Kanonen beschoss

28. September 1917 vom Vor dem Kreuz „Aurora“), da rieten wir den Conradis, sich auf ihre Schweizer Staatsangehörigkeit zu berufen und heimzukehren, so wie ich es, als polnischer Bürger, schon früher getan habe. Der alte Gustav meinte damals:

„Das Gewitter muß ja bald vorüber sein. Das russische Volk wird ja zur Besinnung kommen müssen, denn auf dem Kopfe zu stehen, das bringt niemand lange fertig.“ Es tat ihm leid, seine vier schönen Geschäftsläden und seine berühmte Schokoladenfabrik im Stich zu lassen. Denn die Firma war wirklich berühmt und blühte. Sein Sohn aber antwortete stolz:

„Jahrelang lebte ich mit dem Russenvölle, als dieses Volk noch unkundig war. Heute ist es erkrankt, geistig schwer erkrankt. Ich werde es nicht verlassen.“

Es war schön, diese Worte aus dem Munde eines vor kurzem mit dem Tapferkeitskreuz geschmückten jungen Offiziers zu hören. Conradi war dann im Felde schwer verwundet worden und verließ soeben das Kriegslazaret, um sich bei seinen Eltern zu erholen. Er glaubte, daß sein verbundener Arm und das Weiße Georgskreuz die Seinigen schützen würde. Ich sag es dagegen schon damals voraus, daß gerade dieses den Untergang der reichen Conradis nur bezeichneten wird.

Nun kam Schlag auf Schlag. 1918 im Dezember requirierten und nationalisierten die Herren Volkskommissare die Fabrik und die Lager der Firma Conradi; man mußte sich doch für die Feierstage kostenlos mit Süßig-

pap. Eine Straßenbahnsfahrtkarte 1000 Mark. Wie wir erfahren, wird im Zusammenhang mit den von den Straßenbahngesellten geforderten Lohnverhöhung eine Erhöhung des Fahrpreises auf der Elektrischen auf 1000 Mark geplant.

bip. 15prozentige Lohnzulage für die Straßenbahner. Bekanntlich haben die Straßenbahner eine 40prozentige Lohnverhöhung gefordert. Auf einer im Zusammenhang damit einberufenen Konferenz wurden ihnen von der Direktion 15 Prozent geboten, worauf die Straßenbahner in einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung auch eingingen. Außer dieser Erhöhung wurde den Straßenbahngesellten u. a. die Schaffung eines Ambulatoriums an Ort und Stelle und die Erhöhung der Wohnungsentzündigung um 100 Prozent zugesanden. Die Erhöhung verpflichtet vom 20. Mai ab.

pap. Die Lohnbewegung. Vorgestern fand eine außerordentliche Versammlung des Fachverbandes der Angestellten in der Lebensmittelindustrie in der Streitfrage statt. Die Fleischergesellen beschlossen von ihren Forderungen nicht abzuweichen. Außerdem wurde beschlossen, eine Beförderung nach Warschau zu entsenden, um im Zentralverband, im Arbeitsministerium und im Inneministerium um Vermittlung in der Frage der Verhaftung von Fleischergesellern durch die Polizei nachzuforschen. Gestern sprach in dieser Frage eine Delegation der Fleischergesellen beim Regierungskommissar vor und wurde mit dem Bescheid, daß die Polizei angesichts des Terrors eingreifen müsse, an den Wojewoden verwiesen, an den sich die Delegation heute wenden wird.

pap. Gestern fand in der Frage der Röhne für die Handelsarbeiter eine Konferenz statt, auf der diesen eine vom 18. Mai ab verpflichtende 15prozentige Lohnverhöhung bewilligt wurde.

bip. Die Schneiderinnen, die einige Tage im Ausstand waren, erhielten eine 100prozentige Lohnverhöhung und gingen wieder an die Arbeit.

bip. Die Grabstein-Bildhauer, die eine 100prozentige Lohnverhöhung forderten, verharren nun schon über 5 Wochen im Ausstand.

pap. Vorübergehende Schließung der Werke von Scheibler und Grohmann. Am 19. Mai werden sämtliche Abteilungen der Industriewerke von Scheibler und Grohmann mit Ausnahme der Appretur geschlossen. Diese Anordnung wird von der Verwaltung mit dem Beginn der Urlaubszeit (vom 22. Mai ab) der Arbeiter begründet.

pap. Die Wotschaft hör ich wohl... Gestern fand eine Konferenz zwischen den Vertretern des Magistrats und der Gesellschaft „Almériece de Pigo“ statt, auf der die letzten erklärten, daß die Vorbereitungen zur Kanalisation von Siedl. bereits eingeleitet seien und in drei Monaten fertiggestellt werden könnten. Falls der neue Stadtrat den in Warschau abgeschlossenen Vertrag bestätigen sollte, könnten die angeblichen Kanalisationsarbeiten bereits nach drei Monaten in Angriff genommen werden.

pap. Wegen Nichtvorführung ihrer Pferde und Wagen vor der Musterungskommission wurden vom Musterungskommissar für die Stadt Łódź bestraft: Bolesław Kuleza (Młodzież 17) mit einer Million Mark und Eingebung eines Verdes; Peter Kulisz (Banska 80) mit 7 Tagen bedingungsloser Haft und 1 Mill. M.; Jakob Jęz (Kosciuszko Allee 11) mit 1 Mill. M.; Adolf Speibel (Młodzież 57) und David Bruszkowicz (Sierpna 31) mit je 1 Mill. M.; Paul Tamecki (Siedl. 46) mit 500 000 M.; Blasius Kostek (28 Schützenregiment 1), Józef Suchet (Siedl. 40), Andrzej Raczyński (Emilia 7), Tomasz Podlecki (Brzezinska 11) und Martin Antczak (Piotrkowska 44) mit je 250 000 M. sowie Leopold Bartel (Sierpna 8) mit 200 000 Mark.

bip. Man braucht nicht zu schwören? Der Feuerzeug wegen Verweigerung der Eidleistung als Zeuge an zwei Wochen fahl verurteilte Dr. Drubin leste neben

Im Juni 1918 holte der Bruder des sterbenden alten Herrn, Albert, für die Familie einige Laib Brot und etwas Mehl, die er für ein goldenes Armband bei einer Bauernfamilie in der Nähe Petersburgs eintauschte. Er wurde erwacht und für dieses „Verbrechen“ von einem Matrosen durch fünf Revolverschläge auf der Stelle gelöscht. Man kürzte ja nur diejenigen Lebensmittel verzehren, die von der Kommission auf Lebensmittelkarten angewiesen wurden. Sonst hieß es: „Wucherer“ und „Feind der Revolution.“

Zwei Wochen später wurde die Inhaberin des Armbands, die junge Frau Conradi, nachts aus der Wohnung geschleppt und zusammen mit anderen Frauen von der „Bourgeoisie“ auf ein Lastauto geschleppt, nach einer Kaserne der roten Garde geschleppt, um dort spurlos zu verschwinden. Im Laufe jenes Herbstes hat die Rawa viele, sehr viele Frauenleichen in den finnischen Meerbusen hinuntergespült. Damals hieß es unter dem herrschenden Proletariervolk:

„Die schönen Damen der verfluchten Bourgeois sollen das Schicksal unserer Schwestern und Frauen, das diese bisher tragen mußten, einmal auch auslösen.“

Im Mai 1919 wurde in dem mir wohl bekannten Aufzugsraum des Petersburger Auswärtigen Amtes der Herr Polizeikommissar Boruck Uczkli durch einen Schuß zur Strecke gebracht. Die Kommunistin Emma Goldmann hielt daran eineflammende Rede an die „Führer des kämpfenden Volkes“, und nutzte dies los. Tausende von Industriellen, Kaufleuten, höheren Beamten wurden sammt Frau und Kind in den Hof der Peter-Pauls-Festung geschleppt. Dort wurden ihnen mit Draht schweifweise die handgelenke zusammengeknöpft, ein Schnellfeuergereschütz aufgestellt, und nun hörte man die höllische Musik ganze Nächte hindurch: Tra-ta-tra-ta! und ein Gehetz von im

dieses Urteil beim Obersten Gerichtshof Verwahrung ein und wurde freigesprochen.

bip. In dem städtischen Bäden verpflichtet für den Verlauf folgende Preisliste: für je 1 Kl. Bürzelzucker 9000 M., Karin 7000 M., Tee (in loser Packung) 55 000 M., Ceylon-Tee in Büschchen Nr. 100 — 58 000 M., Nr. 102 — 70 000 M., Nr. 103 — 75 000 M., gebrannter Kaffee 25 000 M., Getreidekaffee 2600 M., Kaka „Große“ 6200 M., Kaka „Van Houten“ 22000 M., Weizenmehl 4000 M., Kartoffelmehl 3000 M., 70 prozentiges Roggengrund 2350 M., Hafergrüne „Knorr“ (ein Bierkel Rilo-Büschchen) 1800 M., Biskuit „Viktoria“ 8800 M., Reis 4600 M., Erdbeeren „Viktoria“ 3400 M., Buchweizengrüne (gebrannt) 3200 M., Spargelgrüne 2300 M., Grapene 2100 M., amerikanisches Schmalz 19 000 M., Margarine „Teres“ 15 500 M., Kochsalz 1800 M., gemahlens Salz 1. Güte 1600 M., 2. Güte 1200 M., Südzucker 1250 M., Soda 2000 M., Mohn 4500 M., Pfeffer 15 000 M., getrocknete Pfirsiche 6 600 M., Marzipan 5500 M., Stearinkerzen 12 700 M., Paraffinkerzen 5000 M., Südzucker 1 und 2 für 100 Kl. 20 000 M., Rapsöl 1 26 000 M., 2 — 27 000 M., gemischte Kohle 24 000 M., Schitt 18 500 M., gespaltenes Holz 18 000 M., und 20 000 M., Streichholz eine Schachtel 230 M., Herlinge „Mattfull“ 450 M., Seife „Schicht“ 2500 M. ein Stück.

bip. Spiele nicht mit Schießgewehren. Im Hof des Hauses „Mittauer 83“ veranstalteten einige Knaben ein Schießen mit einem Fliegergewehr. Während des Spiels schoß der 14jährige Czeslaw Kot (Chłodna 6) dem 18jährigen Wiktor Grzanek in den Rücken. Dem Verlesenen erzielte ein Amt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe, während der Polizist 16 wohndiente Stanisław Budzajewski, der den Kindern das Fliegergewehr nahm, verhaftet wurde.

bip. Büroverlegung. Außer den Büros des Untersuchungsrichter und der Staatsanwälte wurden in das Gebäude Obanska 44 die staatliche Anstalt zur Lebensmittelprüfung sowie das Amt für Steuern und Finanzen gebühren verlegt.

bip. Massregelung eines Zucker spekulanten. Im Zusammenhang mit dem Zuckermangel und der mit dem Zucker befreiten Spekulation wurden vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers Nachforschungen eingeleitet, die die Entdeckung der verborgenen Zuckervorräte bezeichneten. Es gelang auch, in der Privatwohnung des Ladenbesitzers Izak Meier Klein (Brzezinska 14) mehrere Säcke Zucker zu entdecken, die eingezogen wurden, während Klein ins Gefängnis in der Milizastraße gebracht wurde.

bip. Diebstähle. Aus dem im Bau begriffenen Hause von Rosenblatt (6. Sierpnia) wurden systematisch Baumaterialien (Bretter, Ziegel, Beton usw.) geholt. Nach langen Untersuchungen wurde gestern entdeckt, daß der Wärter dieses Hauses, Stanisław Terzewski, einen Wagen mit Brettern nach der Nowastraße fuhr. Die davon benachrichtigte Polizei fand dort ein ganzes Lager von Baumaterialien vor. Terzewski, der einen Teil des seinem Bröder geholtenen Baumaterials verkauft und dafür einen kleinen Platz erkunden hatte, brachte auf diesem sich ein Häuschen zu erbauen. Er wurde hinter Siegmund Friedler und Richard Pfeiffer wieder gewählt. Die Wahlen der Mitglieder der Republikationskommission ergaben folgendes Resultat: Gajduski, Edward Mačer, Świdnicki, Bronisław Kapelinski, Jan Kowalski. Zu Vertretern wurden gewählt die Herren: Mačer, Josef, Wolski und Włodzimierz Skiewicz. Nachdem noch einige unerlässliche Änderungen bezw. Verbesserungen der Statuten beschlossen wurden, konnte die Signatur um 6 Uhr abends geschlossen werden.

bip. Aus dem Strampflager des Juba Brzezinski (Siedl. 41) wurden Strümpfe im Werte von 9 Millionen M. gestohlen. — In dem Juwelierladen von Simcha Biskind (Siedl. 10) erschien 2 Unbekannte, die während des Wahls von Ringen einen goldenen Ring durch einen solchen aus gelben Metall vertauschten.

bip. Kleine Nachrichten. In der Agnieszka 68 fiel der 8jährige Roman Ruszelski so unglücklich von der Treppe, daß er sich den rechten Arm brach. Der Verunglückte wurde in das Anna-Maria-Spital gebracht. — Der 11jährige Grz. Rubinstejn (Aleksandrowska 11) wurde in der Bachodnia von einem durch Alex Kowalski gelenkten Kraftwagen von Scheibler überschlagen. Rubinstejn, der schwere Kopferverletzungen davontrug, mußte ärztliche Hilfe erfordern, während Kowalski zur Verantwortung gezogen wurde.

Sterben sich windenden Menschen, das zum Himmel um Rache schrie.

Unsere Wohnung befand sich in der Nähe der Festung und heute kann ich mir nur die Frage stellen: Da fragte ich mich: Habe ich etwa in einer dieser schrecklichen „Weisen Nächte“ auch den letzten Seufzer des gnadenlosen alten Freunds gehört? der so vielen Armen in seinem Leben geholfen hat, der Dutzende von Arbeitersöhnen auf seine Kosten Gymnasialbildung in unserer lieben Reformierten Schule angedeihen ließ, von dem tagtäglich die Kinder und die Frauen seiner Arbeiter reichliche Unterstützungen bekamen?

Der junge Conradi saß in einer Nebenzelle und hörte, wie hinter der Mauer sein alter Vater erschossen wurde. Da er gelähmt war, so hat man mit ihm kurzen Prozeß gemacht.

Der junge Conradi stöhnt. Zur selbigen Zeit wie wir verließ er Petersburg und trat in die Sädmarie Denilins und dann Wrangels ein. Sein weiteres Schicksal blieb mir unbekannt. Ich hörte, er sei vor kurzem in der Schweiz in die Maschinenfabrik Ercher-Wiß & Co. in Büttig als kleiner Beamter eingetreten. Am 10. Mai um die Mittagsstunde hat er seine Rache genommen. Er erschoß drei der schlammsten Vollverdummten auf dem heimatlichen Boden seiner Väter; er erschoß sie in dem Moment, als die Mörder des von Conradi so heißegelebten russischen Volkes sich den Champagner und den Kaviar gutschmecken ließen. Herr Wotrowski, ein ehemaliger Taschen diebstahl der Warschauer Vorstadt Praga, der unter seinem wahren Namen 1889—1893 und 1894 wiederholt für Diebstähle in dem Warschauer „Pawial-Gefängnis“ gesessen hatte, kam in Begleitung von zwei Sekretären als Wichtesträger, als Gesandter der russischen Nation, als

Generalversammlung der Bank Polnischer Christlicher Kaufleute und Industrieller.

Am 16. d. Ms. fand im Saale des Vereins christlicher Kaufleute Petrkauerstraße 113 die 4. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bank polnischer Christlicher Kaufleute und Industrieller statt. Der Präsident des Konzils Herr Weigert eröffnete um 6½ Uhr abends die Sitzung. Durch Zuruf wurde Herr Simkiewicz zum Versammlungsleiter berufen, der die Herren Gustaw Knoch, Kołodziejski, Lubomirski und Mačer zu Beifigern wählte. Nachdem die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt worden war, wurde an die Erledigung der Tagesordnung, die 12 Punkte umfaßte, geschritten. Die Geschäftsberichte wurden von den Versammlten zur Kenntnis genommen und die Gewinnverteilung aufgezeigt. Der Reingewinn betrug im vergangenen Geschäftsjahr 170,512,245 Mark. Nach Abzug von je 10 Prozent auf das Reservekapital und Amortisation der Immobilien und 6 Prozent grundsätzlicher Dividende, wurden dem Konzil, der Verwaltung und den Bankangestellten je 10 Prozent Lantieme zugeteilt und außerdem eine Superdividende von 52 Prozent beschlossen. Aus den vom Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Nowosielski, abgegebenen Erklärungen ging hervor, daß sich diese Finanzinstitution auch im Berichtsjahr glänzend entwickelt hat. Die Bank hat im vergangenen Jahre das Haus an der Sienkiewicstraße 31 und ein Haus in Kalisz, Josephine-Allee 4, unter günstigen Bedingungen erworben, so daß die Bank nunmehr mit den Häusern Petrkauerstraße 113 und Sienkiewicstraße 67 vier Grundstücke besitzt, die einen ganz bedeutenden Wert darstellen. Auch sonst sind die finanziellen Erfolge, die die Bank im Berichtsjahr erzielte, ganz bedeutende gewesen, so daß sie sich zu einem leistungsfähigen und nach jeder Hinsicht hin rational arbeitenden Unternehmen entwickelt. Zur Zeit besitzt die Bank in der Provinz vier Filialen, die ebenfalls gut prosperieren und ihren Kundenkreis und ihre Umsätze ständig erweitern. Die Erfolge sind umso höher einzuschätzen, da es sich um eine Institution handelt, die in allererster Linie der christlichen Kaufmannschaft und Industrie eine finanzielle Stütze bildet und dadurch auch auf idealem Gebiet, wenn auch indirekt ihren Einfluß und Wirkung ausübt.

Es wurde beschlossen, das Anlagekapital, das bisher 120,000,000 Mark betrug, durch Ausgabe einer 5. Emittions Aktien um 360 Millionen Mark zu erhöhen, woson 120 Millionen zum Kauf eines Grundstückes für die Zwecke der Bank zu verwenden sind. Die turnsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses und der Verwaltung Siegmund Friedler und Richard Pfeiffer wurden wiedergewählt. Die Wahlen der Mitglieder der Republikationskommission ergaben folgendes Resultat: Gajduski, Edward Mačer, Świdnicki, Bronisław Kapelinski, Jan Kowalski. Zu Vertretern wurden gewählt die Herren: Mačer, Josef, Wolski und Włodzimierz Skiewicz. Nachdem noch einige unerlässliche Änderungen bezw. Verbesserungen der Statuten beschlossen wurden, konnte die Signatur um 6 Uhr abends geschlossen werden.

Tragödien des Tages.

pap. Gestern früh um 6 Uhr überfuhr ein nach Łódź fahrender Zug zwischen Andrzejow und Widzew eine unbekannte Frau, die Verletzungen am rechten Fuß und am Kopf davontrug. Der Zug wurde angehalten und die Verunglückte nach Łódź gebracht. Nach Erteilung der ersten Hilfe auf dem Fabrikbahnhof wurde die Unbekannte in das Spital in der Drewnowskastraße gebracht, wo sie bald darauf starb.

Die Persönlichkeit der Verstorbenen konnte nicht festgestellt werden. Sie war mit einem dunklen Tuch, einer Bluse sowie einer Alpakkaschürze bekleidet. Das Hemd

Bevollmächtigter Diplomat von der Höhe des historischen Kreises zur Diplomatenkonferenz, wo die Geschichte Europas entschieden werden. Und zur selben Stunde kam in das selbe Restaurant des Hotels „Teatr“ in demselben Zusammen ein Unterbar, ein armer Flüchtling, ein verwirster und verwirrter, mit Wunden bedeckter und halbwüchsiger russischer „Intelligent“. Ein Emigrant, der mit Stolz auf die Arbeit seines Vaters und Großvaters und der mit Stolz auf die eigenen Verdienste für das große Ausland pochten darf!

Ja, fürwahr, wir leben in einer seltsamen Welt, wo es möglich ist, daß Concordia Heimat an die bolschewistische Räuberbande, die sich Sovjetregierung nennen, auch noch Kondolenznoten schickt: die zivilisierte Schweizer Nation bedauert aufrichtig, daß die Hand der Gerechtigkeit am Schweizer Boden einige der schlimmsten Massenmörder, Banditen und gemeinsten Diebe, die eine ganze Familie von Schweizer Bürgern ausmordeten, schändlich vergewaltigten und der Früchte der hunderthalbjährigen ehlichen Arbeit beraubten, gestroffen hat.

Fürwahr, eine seltsame Welt!

Kunst und Wissen.

Tanzabend Kirssanova und Fortunato.

Łódź hat am Donnerstag seit längerer Zeit wieder einmal Gelegenheit gehabt, einen Tanzabend beizuwohnen. Zwei Russen bestreiten das Programm: Nina Kirssanova und Alexander Fortunato.

Wenn die auf dem Programm aufgeführten Tänze als klassisch bezeichnet wurden, so ist das wohl auf ein Versetzen zurückzuführen — klassisch waren sie nicht. Das lebhafte russische Räuberpaar ließ uns nur in



Direktor Hartwig.

Der im Feuer-Geiste in Werden a. Ruhr zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

W. die Buchstaben J. M. auf. Außerdem wurden an der Leiter zwei Kreuzchen, ein Rosenkranz und ein Heilig-Blutbild gefunden. Die Untersuchungsbehörden leiteten Nachforschungen ein, die nicht in das geheimnisvolle Dunkel des Unglücks bringen sollen, der Zugführer behauptet nämlich, daß die Unbekannte sich selbst unter die Räder des Zuges gesetzt habe.

pap. Vor gestern wurde im Teich von Leopold Banac in der Kolonie Łagiewnik (Kreis Madogoszec) die Leiche eines 20-jährigen Mannes gefunden. Die erschrockenen Bewohner des Ländlichen Hauses, die neben einem Begräbnisgarten unterhalten, unterrichteten von dem unheimlichen Fund die Polizei. Nachforschungen ergaben, daß der Tote eine gewisse Wladyslaw Kozioł aus Łowicz (Woiwodz. Łódź 4) ist, der am 8. Mai seine Wohnung verlassen hat und bis dahin spurlos verschwunden war. Es steht noch nicht fest, ob hier Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

pap. Die 26-jährige Józefa Rozga nahm sich am 18. Mai in der Wohnung ihrer Eltern (Dolna 10) durch einen Schuß das Leben.

bip. Der Dombrowska 12 wohnhafte Stanisław Kapuściak in selbstdörferischer Absicht Karbolsünde.

Der Dombrowska 5 wohnhafte 35-jährige Gustaw Strzelik beschimpft sich in selbstdörferischer Absicht mit einem Kofferwürfel bis Rechte. Er wurde in das Spital in der Dombrowskistraße gebracht.

bip. 1. Hausbesitzerverein. Vor gestern fand eine allgemeine Versammlung des 1. Immobilienbesitzervereins statt. Es stand über die Tätigkeit der Verwaltung erstatteter Bericht wurde ausgeführt, daß zur Abhilfe für die unzureichende Lage der Hausbesitzer sehr oft Schritte unternommen wurden, die jedoch bisher wenig Erfolg hatten.

den beiden ersten Nummern des Programms (zwei Länge nach Kreislerischen Kompositionen) die bisher wertvollste russische Tanzmusik geniesen. Hier erreichte das gewiß nicht alltägliche Können des Tänzerpaars den Zenith; in den anderen Tänzen — so raffinisch schmeidig sie auch getanzt wurden — trat uns das Cabaret entgegen. Man bewunderte wohl das Spiel der wie aus feinem Stahl geschnittenen Glieder und das Tropencharme der Russen, der an ganz anders geartete Russische Eindrücke gewöhnte Freund des Symphonies hieb jedoch unbeschäftigt. Der „Tanz der Hieroglyphen“ Fortuna's enttäuschte jedoch. Irail Gabeklow verachtet diese gemessenen edigen und dennoch anmutigen Bewegungen auszuführen! Von ihm sollte Fortunato lernen.

Als Cabarettist g. wertet waren hervorragend: der klassische Tanz von Kirssanowa sowie die Volks- und die spanischen Tänze von Kirssanowa und Martinat.

Der fast außer Austritt Saal — der beste Beweis für das Interesse, das bald dem Kurftanz entgegenbringt — war sehr beifallsträchtig gefüllt.

A. K.

Auf der Allpolnischen photographischen Ausstellung in Breslau während der dritten Breslauer Woche sind folgende Herren aus Lodz und seiner Nachbarstadt Fabjane ausgestellt worden: In der Abteilung für Künstlerische Photographie: Herr Schönfeld, Fotografie, Petrikauer 84 (silberne Medaille) sowie die Herren: Lub. Kirch, Lodz R. Göttinger, Bahajewic und S. Holwenz, Fabjanie, vom 2. malen Pho- graphen Club in Lodz: der erste durch eine Bronze-Medaille, die beiden letzten durch je eine silberne Me-

Es wurde zwar erreicht, daß ein Entwurf zur Berechnung des Mietzinses in polnischen Złoty nach dem Schweizer Tarifkurs dem Sejm unterbreitet wurde. Dieser Entwurf wurde aber noch manche Änderungen erfahren. Nach Feststellung der Bilanz vom 31. Dezember 1922 wurde für 1923 ein Vorauszahlung der Ausgaben auf 28,500,000 M. festgesetzt. Bezüglich des Lohnes der Hausmärter wurde einstellig beschlossen, auf Unterhandlungen und eine Lohn erhöhung erst dann einzugehen, wenn das Mieterschutzgesetz von Grund aus geändert sei wird. In die neue Verwaltung wurden u. a. die Herren Bartoszki, Credo, Majewski, Pesterki, Ing. Włostowski, Polmer und Sułkowski gewählt.

Lodzer Turnverein „Kraft“. Alle aktiven und passiven Mitglieder versammeln sich zwecks Teilnahme an der Jahnenweihe des Lodzer Sport- und Turnvereins Sonntag um 11 Uhr in der Turnhalle (Galtonina 82). Eintritt ist der Vereinsmitte erwünscht.

Aus dem Reiche.

Der Kampf der Schulbehörden mit dem Luthertum im Kreise Nisko.

Von der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten in Breslau wird uns geschrieben:

Die Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten erhielt von der evangelischen Gemeinde in Szczepanowice eine mit 51 Unterschriften verlehrte Klage, daß der Schulinspektor angeordnet hat, daß im Schulsaal, welcher gleichzeitig als Betraum benutzt wird, hängende Bilder unseres Reformators Dr. Martin Luther zu entfernen. Die Schule wird von evangelischen Kindern besucht und von einem evangelischen Lehrer geleitet.

Diese Verordnung ist wahrlieb unbegreiflich, ja sogar absurd. Der Chauvinismus der katholischen Kreise hat bis jetzt hauptsächlich mit der deutschen Schule gekämpft und bemühte sich, dieselbe zu polonisieren, um dann die Kinder mit den katholischen Kindern vereinigen und sie dem Einfluß der katholischen Lehrer und besonders den fanatisierten Patriarchen oder Religionslehrern, unter denen nicht wenig Jesuiten zu finden sind, auszogen zu können. Der Kampf mit der deutschen Schule ist gleichzeitig der Kampf mit dem Protestantismus. Daraum sieht man, welchen Schaden diejenigen Pastoren unserer Kirche zufügen, die zum Schaden der deutschen Schule gearbeitet haben.

Der oben angeführte Fall zeigt uns deutlich, welche Absichten die Schulaufsichtsräte, an deren Spitze in den meisten Fällen katholische Geistliche stehen, mit unseren christlichen evangelischen Schulen haben. Der Sejmabgeordnete Uta hat das eben erwähnte Gesetz mit einem Begleitschreiben an das Lodzer Kuratorium mit dem Hinweis, daß diese Handlungswise ungesehlich ist und gegen die in der Republik Polen verpflichtenden Gesetze verstößt, weitergesandt. Wir erwarten, daß sich das Kuratorium aufzulösen auf den Boden des Rechts stellen und die chauvinistische Verfügung des Schulinspektors in Nisko aufheben wird.

Łowicz. „Antisemitismus.“ Das 10. Inf. Regt. hat hier vor der Rosene einen Sportplatz errichtet, auf welchem jeden Sonntag und Feiertag Fußballwettspiele stattfinden. Für den letzten Sonntag wurde der Lodzer Sportclub „Sturm“ durch die Łowicer eingeladen. Da rauskin erschien im „Zwycięzca“ folgende Notiz: „In Łowicz ist alles möglich. Wie aus den Bekanntmachungen zu ersehen ist, wird am 13. d. Ms. ein Fußballwettspiel zwischen dem jüdischen Sportklub „Sturm“ und dem Sportklub des 10. Infanterieregiments hier stattfinden. Interessant ist das Resultat, denn die Juden verbreiten in der Stadt, daß am Sonntag Juden mit dem Militär kämpfen werden. Was steht nun dies alles, daß wir Resolutionen annehmen, um die Juden zu bekämpfen? Nichts!“ — Der „Zwycięzca“ hat sich also wieder einmal verrannt.

daille. In der Abteilung für Tagessarbeiten erhielt Herr Urbanowicz, Fachphotograph in Breslau, Konstantiner 61, eine silberne Medaille.

Das heutige Konzert von C. Hansen und wird geschrieben: Heute Sonnabend, um 9 Uhr abends findet das angekündigte Konzert der hervorragenden Violinistin Frau Hansen statt. Die Konzerte von Frau Hansen rufen überall Begeisterung hervor. Frau Hansen gehört ohne Zweifel zu den größten Künstlern der Gegenwart und ihr meisterhaftes Spiel macht tiefen und unvergesslichen Eindruck. Im Konzert Frau Hansen wirkt auch der ausgezeichnete russische Pianist Herr Prof. Sacharow mit. Das Programm verspricht sich sehr interessant zu gestalten und enthält u. a.: „Giacome“ von Bilitzki, „Souvenir de Moscou“ von Wieniawski und die Sonate C-moll von Grieg. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Inulin, das Heilmittel bei Zuckerkrankheit. Nach der „Westminster Gazette“ wurde endlich die Heilung der Zuckerkrankheit mit dem neuen sogenannten „Inulin“ mit vollem Erfolg erzielt. Die ärztlichen Kreise erklären diese Entwicklung als eine der größten wissenschaftlichen Erfolge unserer Zeit. Die Herstellung des Inulins, eines Stoffes, der aus der Bauchspeicheldrüse eines Kindes, Schafes oder Schweines bereitet wird (die Bauchspeicheldrüse ist die wissenschaftliche Bezeichnung der Speicheldrüse zwischen dem Magen und der Milz) verursachte bisher trockne Tränen und vierzigkeiten. Der britische „Rat für ärztliche Forschungen“ gibt jetzt bekannt, daß alle Schwierigkeiten in der Herstellung des Inulins für den weiteren Bedarf jetzt überwunden sind. Einige große Firmen haben sich bereits wegen Lieferung von Inulin mit dem „Rat“ geeinigt. Derzeit wird Inulin mit Erfolg in den großen Londoner Krankenhäusern verwendet.



Graf Freiherr von Nam,
der neue schwedische Gesandte in Berlin.

Warschau. Aufsehen erregender Mord. Am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr wurde auf der hellvertretenen Vorstufe des Hauptgräberhauses Wladyslaw Olewinski ein Revolverattentat verübt, das den sofortigen Tod Olewinskis zur Folge hatte. Der Mörder Olewinski, der 20-jährige Gutsbesitzer aus Opole Wielka Wladyslaw Niwinski, wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

Schintot begraben und gestorben. Wie ein Großwardein berichtet wird, hörten Totengräber, als sie neben dem Grab eines wenige Stunden vorher beigesetzten Polizeibeamten ein neues Grab öffneten. Klopfen und Hilferufe aus dem benachbarten Grab. Sie erschakan hierüber so sehr, daß sie, statt sofort die Deckung des Grabs vorzunehmen, vorerst zum Friedhofswächter, dann zum alten Arzt ließen. Eine sofort entsendete Kommission ließ den Sarg öffnen. Der Postbeamte war jetzt schon mittlich tot, er lag im Sarge auf dem Bauche, man sah die unregelmäßigen Spuren seiner verganglichen Anstrengungen, die Kleider waren zerissen und der linke Arm blutig geblieben. Der Postbeamte war auf der Straße zu einem ungewöhnlichen und vom Arzt der Tod durch Herzschlag beschuldigt.

Ein neuer Christus. In der Rosenfeststellung Kamenska bei Nowosolna. Dan ist ein Wunderprediger von den Behörden verhaftet worden, der barfuß in hörem Gemüde umherzog und sich als Jesus Christus bezeichnet, welcher abermals auf die Erde niedergestiegen sei. Der neue Christus fand großen Zuspruch unter der Ortsbevölkerung, die ihn mit reichen Gaben bedachte, die er seiner Sipplierung durch die Miliz (Polizei) wurde er von 30 Jungfrauen und Witwen umringt, die ihn schützen wollten. Der „Christus“ erwies sich als ein Kosak aus dem Donaugebiet namens Antonow, der, wie die Nowosolauer „Szewelska“ bemerkten, früher in einer weißen Armee gedient haben soll.

Telegraphische Fakultät. Wie der „Mai“ meldet, werden demnächst zwei Linien für den Austausch telegraphischer Meldungen unter Wiedergabe der eigenständigen Schrift der Aufgeber versuchsweise in Betrieb gesetzt werden. Die handschriftlichen Telegramme werden von den Empfängern in Form einer Originalphotomontage erhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Baader. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Abendmahl. Pastor Sobieniak. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 2 Feiertag, 10½ Uhr vormittags. Pastor Baader. — Zu der Armen- und Narzelle, Dreilina Straße 62. Montag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Sobieniak. — Jungfrauenheim, Rosenthaler Straße 20. Sonntag, nach 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat, (Subrads), Alexander Straße 25. Montag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Baader. — Kantorat, (Balmt). Bewiess (Bawale) Straße 25. Montag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Sobieniak.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt. Unserer-Lieben-Straße 42. Sonntag, den 1. Pfingstsonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst in der Bibliothek, Städte 5. — Montag, den 2. Pfingstsonntag, vor 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Baader.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, Pfingsten 1, vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl, Superintendent Augstein. Predigttag: 1. Mai, 28—29. — Nachmittags 6 Uhr Liturgische Andacht. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Pfingstmontag vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich. Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angstein. — Stadtkirchensaal. Sonntags, abends 8 Uhr Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Pastor Groß. — Frauengesellschaft, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Groß. — St. Marien-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich. — Montag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Groß.

Evangelische Seelsorgergemeinde, Banica 56. Sonntag, den 20. Mai, 8 Uhr früh Pfingstsonntag vormittags 9 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloss). — Montag 3 Uhr Gottesdienst (E. Schloss). — Dienstag,

1/2 Uhr katholischer Jugendbund. — Sonnabend, 1/2 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Versammlung in Konstantynow: Pfingstsonntag, 6 Uhr früh. — Versammlung in Fabianice, Sw. Januska 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt. (M. Schmidt).

Baptisten-Kirche, Wammstr. 27. Sonntag, den 1. Pfingstag, vormittags 10 Uhr Predigottesdienst. Prediger D. Lenz. — Sonntag, 4 Uhr Predigottesdienst und Taufe. Prediger D. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, den 2. Pfingstag, vorm. 10 Uhr Predigottesdienst. Prediger D. Lenz. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/2 Uhr Bibelfunde. — Baptisten-Kirche, Rzeczyca Str. 47. Sonntag, den 1. Pfingstag, vormittags 10 Uhr Predigottesdienst. Prediger A. Knoll. — Nachmittags 4 Uhr Predigottesdienst. Prediger A. Knoll. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, den 2. Pfingstag, vorm. 10 Uhr Predigottesdienst. — Freitag, abends 1/2 Uhr Bibelfunde. — Betraal der Baptisten, Baluty, Alemonowska 60. Sonntag, den 1. Pfingstag, vormittags 10 Uhr Predigottesdienst. Prediger K. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Jugenddienst. — Montag, den 2. Pfingstag, vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachm. von 3 bis 6 Uhr Jugendkonferenz.

Christliche Gemeinschaft, Alja Roscinska 57. Sonnabend, 7/2 Uhr abends Jugendbund für junge Männer und Junglinge. — Sonntag, 7/2 Uhr abends Pfingstfeier. — Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde. Abends 7/2 Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, abends 7/2 Uhr Bibelfunde. — Freitag, nachmittags 4 Uhr Bibelfunde. — Sonntag, 7/2 Uhr Pfingstfeier. — Sonntag, nachmittags 8 Uhr Pfingstfeier.

Warschauer Börse.

	Warschan, 18 Mai.
Millionówka	1750 1650
6/8 pros. Pfdr. d. Bodenkreditges.	
1. 100 Ee	4100-4115
6proz. Obl. d. Stadt Warschan	805
Valuten.	
Dollars	48500-48000
Deutsche Mark	1.041,-1.081/2

Schecks.

Belgien	27971/2, 2780
Berlin	1.041,-1.081/2
Danzig	1.041,-1.081/2
Holland	19150 18850
London	223500 225750 223500
New-York	48000-48500 48000
Paris	3220 3240 3225
Prag	1455
Schweiz	8810 8745
Wien	66-67
Italien	23771/2 2860

Aktien.

Warsch. Diskontobank 315000, Handel- u. Industriebank 100000, Lemberger Industriebank 19000, Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 77500, Kijewski 170000, Wildt 27500, Zers 390000, Gostawiec 190000, Zuckerfabrik 310000, Lary 35000, Kohlens 525000, Lilpop 60000, Warschauer Handelsbank 310000, Kreditbank 75000 Westbank 340000, Arbeiter Genossenschaftsbank 180000, Puls 230000, Chodrow 170000, Czestochowa 700000, Michalow 190000, Firley 62000, Holz 28000, Cecieki 30000, Modrzew 79000, Norblin 73000, Oriwin 64000, Zieliński 155000, Ursus 200000, Poelski 40000, Zieliński 420000, Zyrardow 600000, Bokowski 36000, Jabłkowsky 26000, polbal 21000, Zach T. wo H. p. 22000, Elektrizität gsa. 35000, "Polska Nafta" 50000, Lenartowicz 25000, "Sila i Światło" 60000, Polnische Elektrizität gsa. 55000, Haberbusch 147500, Ostrowiec I-IV 300000 — V 280000, Starachowice I-IV 280000, V 235000, Paszowice 95000, Zawiercie 610000, Baranowski 50000, "Hurt" 265000, Schiffahrtsgesellschaft 38000, Spiess 90000, Cmielow 75000, Nobet 140000, Pustelnik 90000, Budzki 108000, Spirytus 145000.

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 18. Mai.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 48000 — gefordert 48250 — Transaktionen —. Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 48000 — gefordert 48250 — Transaktionen —. Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2780 — gefordert 2795 — Transaktionen —. Französische Franken (Schecks) — gezahlt 3225 — gefordert 3240 — Transaktionen —. Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 8700 — gefordert 8770 — Transaktionen —.

Aktien:

Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 223000 — gefordert 224500 — Transaktionen —. Österreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.661/2 — gefordert 0.671/2 — Transaktionen —. Tschechoslowakische Kronen (Schecks) — gezahlt 1435 — gefordert 1460 — Transaktionen —. Deutsche Mark (bar) — gezahlt 1.01 — gefordert 1.05 — Transaktionen —. Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 1.02 — gefordert 1.05 — Transaktionen —.

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz für Valuten fdt., für Aktien schwächer.

Es wurde gezahlt:

Dollars 48500
Pfund Sterling 225000-225500
Französische Franken 3200 3240
Belgische 2725-2780
Schweizerische 8760-8800
Deutsche Mark 1.10-1.05-1.04
Österreichische Kronen 0.66
Tschechoslowakische Kronen 1440
Lire 2350
Rumänische Lai 240
Milionówka 1900
Goldrubel 28500
Stiberrubel 16500

Schecks.

Schecks auf Wien 0.69
Schecks auf Berlin 1.05-1.04
Schecks auf Paris 3225-3240
Schecks auf London 225000

Aktien:

Warschauer Handelsbank 350000, Diskontobank 310000, Genossenschaftsbank 185000, Lodzer Kaufmannsbank 45000, Westbank 350000, Cmielow 100000, Chodrow 180000, Zucker 80000, Cegielki 80000, Firley 60000, Norblin 75000, Nobel 140000, Parwoy 95000, Bolesław 37000, Puls 24000, Rudzki 110000, Rohn & Zieliński 130000, "Sila i Światło" 60000, Starachowice 260000, Zyrardow 600000 Spiess 1 Syn 90000.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptchristleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: "Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H., Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens.

Lodzer Sport u. Turnverein

Am Sonntag, den 20. Mai, d. J.
(1. Pfingstfeiertag)

Fahneneweihe.

Programm: Sonnabend d. 19. Mai um 8 Uhr abends Kommers im Vereinslokale, und Empfang der Delegationen.

Sonntag, den 20. Mai, 8 Uhr morgens, Aufführung der Vereine zum Festzug, 8 1/2 Uhr, Ausmarsch nach den Gotteshäusern. Um 2 Uhr nachm. gemeinsames Mittagessen im Vereinslokale. 4 Uhr großes Schauturnier, ab 7 Uhr abends Tanz, wozu alle befreundeten Vereine sowie Gönner des Vereins höfl. einladen.

1485

Die Verwaltung

Deutsche Realschule

in Silehne (Wielen) früher Ostrau b. Silehne.

Die Direktion obiger Schule erteilt in den unten angegebenen Tagen Auskunft in Schul- und Pensionsangelegenheiten. Senatorskastraße Nr. 27, Lodz, im Comptoir der Firma Julius Müller und werden daselbst Neuanmeldungen entgegengenommen.

Dr. Wien, Voiges.

Sonnabend: von 3 Uhr bis 5 Uhr nachm.
Montag: von 9 Uhr bis 12 Uhr vormittags.
Dienstag: von 9 Uhr bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 1545

Wichtig für Alle!
Sie sparen wenn sie rechtzeitig für jede Saison kaufen gegen RATEZAHLUNG oder bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Bequem.

Die neuesten Modelle in Damen-, Herren- und Kinderkleidern, Mannsfutterwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.

Bestellung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht). 1407

Vertreter

zur Herstellung von Steinholzfußböden
(Ersatz für Linoleum)
gesucht von Wegner, Danzig-Langfuhr, Eichenweg Nr. 12. 1512

Tüchtiger Buchhalter

für die Dauer 1 Monats per sofort gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle dss. Bl. 1538

Dr.
Severin Schenker

Frauen- u. innere Krankheiten empfängt in
Fabianice, Sw. Rochastraße 5. 1106

Deutsche
Stenotypistin

mit Kenntnissen der poln. Sprache und Buchführung per sofort gesucht. Off. unter "S. S." an die Geschäftsstelle d. Bl. 1518

Zögige
Schlittenstricker

wie auch Repressiererinnen werden gesucht bei A. Juszkewicz, Lublin, Peitzitzer Straße Nr. 64. 1547

SANDALEN
Zakopaner Pantoffel
Damen-Herren-Kinderschuhe
Wäsche — Strümpfe
Große Auswahl
Billige Preise

K. Petersilge.
98 Piotrkowska 98

Nur 40% Kasse
Reit in Rattenzähungen
Gardinen, Weißmäntel, Fröcke, Seidenknoten, Gabardin, Chenille, Ruppe, Zengstoffe wie auch alle Art Mannsfutterwaren am billigsten und bequemsten bei Leon Rubaschkin, Rilinkiego 40. 918

1 1/2 Morgen gratis

Land
in Konstantynow per sofort zu verkaufen. Off. unter "Land" an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 1526

Kleines Haus oder Bauplatz
wird in Lublin sofort zu verkaufen gesucht. Angebote unter "Haus oder Platz" an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 1510

Achtung!!!

Senden Sie Ihre Adresse durch die Post an R. Kindermann, Lublin, Namrot 51 (Eingang Juliusstr. 23), u. verlang. Sic Unterhaltung-Jahg-Zeitung, Nordenhöfe und Bügel dieselben werden am Tage ins Haus zugestellt und nach der Drohung durch die Pol

Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephone 1895 • Telephone 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel
Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

Kostenlose Auskünfte

über erstklassige deutsche Bezugsquellen für technische Artikel sowie Fabrikationsmethoden aller Art erfordert die

Zentralstelle für den deutschen Auslandstechniker Berlin S 42

Gauje

und zahlreiche teurer für Brillanten Gold Silber und Bijouterie, alte Zahne, usw. 33 godzina 32, L. Milich.

Ratenzahlung!

"Vistoria", Glowna 58
Große Auswahl in Herren- u. Damengarderoben, Blusen und Schuhwaren. Bitte sich zu überzeugen, daß es bei uns billiger ist auf Ratenzahlung als überall in der Stadt. Bis Pfingsten 10 Prozent billiger. 1424 Ratenzahlung. Ratenzahlung.

Orchesterion

sehr schönes, gelegentlich zu verkaufen Wiznera Nr. 35. 1519

Ein Platz

1 Morgen groß in Zgierz sofort zu verkaufen Nähe bei Reinert Konstanzerstraße 18, Zgierz 1531